

1. Sitzung des Friedhofausschusses der Stadt Speyer am 26.09.2024

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 1

Gegenstand: Verpflichtung der Ausschussmitglieder nach § 30 Abs. 2 GemO

Frau Münch-Weinmann verpflichtet die Ausschussmitglieder, die noch nicht verpflichtet wurden, durch Handschlag.

1. Sitzung des Friedhofsausschusses der Stadt Speyer am 26.09.2024

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

Gegenstand: Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern und zwei Stellvertreterinnen/Stellvertretern für die Mitzeichnung der Niederschriften

Es wird bestimmt, dass die folgenden Ausschussmitglieder das Protokoll mitzeichnen:

Noah Claus (CDU), Stellvertretung Holger Grimm

Martina Queisser (SPD), Stellvertretung Maïke Hinderberger

**Gegenstand: Gemeinsame Bestattung von Mensch und Tier auf dem Friedhof Speyer;
Prüfantrag der Stadtratsfraktion Die Linke vom 26.08.2024
[Vorlage: 0035/2024](#)**

Herr Popescu (Die Linke) bittet darum, die Möglichkeit zu prüfen, ob Haustiere als Aschekapsel mit in einem Grab beigesetzt werden können, da immer mehr Menschen dies wünschen.

Von Seiten Frau Holzhäusers (CDU) wird angemerkt, dass es in RLP hierzu keine explizite Regelung gibt. Gleichzeitig wird angefragt, wie viele Anfragen es pro Jahr gäbe, wie viele Bestattungsformen der Friedhof anbiete und ob es für diese Art der Beisetzung genug Platz gäbe. Es wird angemerkt, dass sowohl planerische als auch religiöse Aspekte in den Blick genommen werden müssten und dass der zeitliche Rahmen sowie die Formalia (z.B. expliziter Wunsch im Testament) zu klären seien. Grundsätzlich stimmt die Fraktion der Prüfung des Antrags zu.

Herr Ableiter (FWS) weist darauf hin, dass die Reaktionen auf Mensch-Tier-Bestattungen kontrovers seien und äußert religiöse Bedenken, z.B. in Hinblick auf muslimische Menschen. Einer Prüfung des Antrags wird zugestimmt, allerdings solle es einen abgetrennten Bereich für diese Bestattungsform geben. Herr Ableiter merkt an, dass die Bestattungsformen auf dem Friedhof divers sein sollten, um so Individualität und Trauermöglichkeit zu bieten.

Herr Feiniler (SPD) teilt mit, dass auch seine Fraktion einer Prüfung zustimme und spricht sich für eine Beisetzungsmöglichkeit von Tierurnen aus.

Herr Oehlmann (FDP) äußert sich ebenfalls positiv zu einer Prüfung des Antrags, allerdings in einem separaten Friedhofsbereich.

Herr Tyroller (SWS) fragt an, ob die angegebene Fläche nicht zu groß sei und schlägt einen Versuch in Abt. 67 des Friedhofs vor. Des Weiteren wirft er die Frage auf, wer ein solches Grab pachten könne, wie viele Beisetzungen darin möglich seien, wie genau man „Haustier“ definiere und wer eine Beisetzung im Nachgang regeln solle.

Herr Englert (Friedhofsverwalter) erklärt, dass es derzeit auf dem Friedhof kein leeres Feld gebe, aber ein eventueller Testbereich ausgewiesen werden könne. Der Vorschlag in Abt. 67 kann nicht umgesetzt werden, da dieses Feld bereits als jüdischer Friedhof vergeben ist. Eine Beisetzung dürfe nur in Bio-Urnen erfolgen, sodass diese nach etwa fünf Jahren zersetzt wären. Die Urne solle an die Ruhefrist der Mensch-Bestattung gekoppelt sein. Eine separate Tierbestattung sei nicht vorgesehen.

Herr Popescu erläutert, es handele sich nicht um eine neue Bestattungsform, sondern um eine Grabbeigabe. Seines Erachtens solle sich der Bestatter um die Umsetzung kümmern. Mit Blick auf die zahlenmäßig größte religiöse Gruppe der Atheisten bezweifle er die Notwendigkeit eines separaten Feldes für Mensch-Tier-Bestattungen.

Von Seiten der CDU wird angemerkt, ein separater Bereich sei wichtig für die Akzeptanz in der Gesellschaft.

Frau Münch-Weinmann fasst wie folgt zusammen: Eine rechtliche Abklärung der angedachten Mensch-Tier-Bestattung ist mit Blick auch auf das Satzungsrecht nötig. Die Frage nach dem Bedarf ist zu klären und der Wunsch nach einem separaten Grabfeld wäre zu berücksichtigen.

Beschluss:

Bei der Abstimmung wird der Prüfantrag einstimmig mit 15 Stimmen angenommen.

**Gegenstand: Konzept Friedhofsentwicklung 2025;
Rückblick, aktueller Stand und Ausblick**

Frau Münch-Weinmann informiert über das aktuelle Konzept „Friedhofsentwicklung 2025“ und über die Protokolle der bisherigen AG Friedhofsentwicklung. Konzept und Protokolle sind auf der Friedhofswebsite einsehbar. Ziel ist, den strukturellen Veränderungen Rechnung zu tragen.

Herr Feiniler blickt auf die Anfänge der AG Friedhof in 2014/2015 zurück und stellt eine Veränderung der Trauerkultur fest. Er erinnert an den Wunsch nach einem Memoriam-Garten. Gleichzeitig wirft er die Frage auf, ob es sinnvoll sei, dass die Verwaltung sich um die Pflege der Gräber kümmere. Dies sollten die Gewerke übernehmen. Er regt an, das Konzept über 2025 hinaus fortzuschreiben und das Augenmerk auch auf die Ehrengräber zu richten.

Herr Ableiter weist darauf hin, der Friedhof sei sehr schön und gepflegt. Allerdings sei für das Konzept zu prüfen, welche Bestattungsformen es geben solle (Kritik am Rasengrab) und wie viel Personal sich die Stadt Speyer leisten könne. Er bringt die Möglichkeit ins Gespräch, bestimmte Bereiche wie etwa die Urngemeinschaftsgräber an die Gärtner abzugeben.

Herr Englert merkt an, dass auch die Rasengräber zur Friedhofskultur gehörten, gleichzeitig gibt er zu bedenken, dass die Urngemeinschaftsgräber wenig nachgefragt würden.

Frau Holzhäuser äußert, dass das Friedhofskonzept die Zukunft planen und nicht bloße To-Do-Liste sein solle.

Herr Tyroller weist darauf hin, dass manche Inhalte des Friedhofskonzepts in der Umsetzung sehr lange dauern. Als Beispiel nennt er den Carport, der bereits 2012 empfohlen, aber erst 2024 fertiggestellt worden sei. Er bemängelt außerdem die fehlende Barrierefreiheit des Friedhofsbüros, die seit 2018 von Bündnis 90/Die Grünen gefordert werde.

Herr Ableiter merkt an, dass das Konzept durch den Stadtrat vorgegeben worden sei und die Herstellung der Barrierefreiheit durch den Stadtrat beauftragt werden müsse. Die im Konzept enthaltene Entsiegelung der Böden auf dem Friedhof halte er für wenig entscheidend, da das Wasser nicht in die Kanalisation fließe, sondern ins Erdreich einsickere. Viel mehr schlage er eine Sanierung der bestehenden Asphaltwege vor, um bessere Möglichkeiten für Menschen mit Gehproblemen zu schaffen. Zur Sichtung und Dokumentation der Denkmäler schlägt er vor, eventuell einen Studenten der Kunstgeschichte zu beauftragen.

Herr Feiniler regt eine Fortschreibung des Konzepts an.

Herr Englert zeigt sich offen, dass das Gartengrabfeld zukünftig möglicherweise von ortsansässigen Firmen gepflegt werden könnte.

Herr Haupt (AfD) bezweifelt, dass es sinnvoll sei, über Entsiegelung zu sprechen. Er weist darauf hin, dass das Konzept einen funktionierenden Betrieb gewährleisten solle und dass im bestehenden Konzept die entsprechenden Feinziele ausgewiesen seien.

Herr Popescu betrachtet das Konzept eher als eine To-Do-Liste, die die Frage beantworten solle, wie es in Zukunft mit dem Friedhof weitergehen solle. Er weist darauf hin, dass der barrierefreie Zugang zum Friedhof weiterhin als Ziel erhalten bleiben müsse.

Frau Moser (Bündnis 90/Die Grünen) regt an, das Konzept weiterzuentwickeln und dabei das Augenmerk auf Nachhaltigkeit zu richten. Sie bringt außerdem eine Alternative zu Asphalt ins Gespräch.

**Gegenstand: Trauer-Cafe - Prüfantrag der SPD-Stadtratsfraktion
(Referenz-Vorlage 1873/2024);
Informationen über Beschluss und weiteres Vorgehen;
Erfahrungsbericht Hotelier-Ehepaar Heck "Hotel Am Warturm"**

Zu diesem Tagesordnungspunkt ist das Ehepaar Heck vom Hotel Warturm eingeladen, um aus deren Sicht zum Thema Trauercafé zu berichten.

Die SPD-Fraktion wünscht ein Trauercafé nach Beisetzungen und auch die Möglichkeit eines Cafés vor oder nach dem Friedhofsbesuch.

Herr Heck (Hotel am Warturm) erläutert die wirtschaftliche Lage und merkt an, dass es außer seinem Hotel auch noch die Bäckerei Görtz sowie den Imbiss Brotzeitstübel gäbe. Das Hotel biete seit 25 Jahren Trauerfeiern in seinen Räumlichkeiten an, das zusätzliche Angebot der Bäckerei Görtz sein ausreichend.

Herr Ableiter merkt an, dass man zwischen verschiedenen privaten Feiern unterscheiden müsse. Görtz habe ein gutes Angebot. Es gäbe zwar keinen Raum für Selbsthilfegruppen, dieser müsse aber auch nicht unbedingt errichtet werden.

Herr Popescu fragt an, wie die Nachfrage beim Hotel am Warturm sei, ob es viele geschlossene Gesellschaften gäbe und ob auch Laufkundschaft zu verzeichnen sei. Gleichzeitig halte er die Bäckerei Görtz für Trauerfeiern für ungeeignet.

Herr Feiniler erklärt, nur das Hotel am Warturm biete Trauercafé an, was er gerade bei mehreren Bestattungen problematisch finde. Er sehe einen Bedarf gerade auch für reguläre Friedhofsbesucher.

Herr Heck erwidert darauf, dass die Nachfrage nicht planbar sei. Es gäbe saisonale Unterschiede, allerdings seien kaum Überschneidungen zu verzeichnen. Laufkundschaft gäbe es kaum. Gleichzeitig sei es sehr schwierig, pietätvoll für das Ausrichten von Trauerfeiern zu werben. Des Weiteren habe er im Austausch die Erfahrung gemacht, dass die Menschen auch allein in Ruhe auf dem Friedhof sein möchten.

Herr Oehlmann fragt an, wie viele Absagen der Hotelier erteilen müsse. Görtz sei eher wie eine Kantine. Er wirft die Möglichkeit eines Trauercafés zu festen Zeiten auf dem Friedhof in den Raum.

Herr Grimm (CDU) wünscht darauf eine Klärung des Konzepts, der Größe und auch der Zeiten. Herr Heck berichtet, dass es bereits ein Konzept gab, bei dem ein Bestatter Trauernde zusammengebracht habe. Dies sei nach etwa ¼ Jahr wegen Corona eingestellt worden. Er habe den Bestatter angefragt, dieser sehe aber momentan keinen Bedarf. Auf den Einwurf von Herrn Oehlmann, der tägliche Bedarf sei nicht abgedeckt, erwidert Herr Heck, der Bedarf sei nicht rentabel genug für einen Businessplan. Auch die Regularien machten das Vorhaben zu teuer.

Die Friedhofsverwaltung wird das Thema „Trauercafé, Bedarf und mögliche Umsetzung“ weiterhin prüfen. Aktuell wird der Bedarf nicht so groß eingeschätzt, da es Angebote gibt.

Gegenstand: Mediterrane Bestattungsformen / Errichtung von Urnen & Stelen
[Vorlage: 0068/2024](#)

Herr Englert berichtet, dass die Nachfrage nach Urnenstelen steigt und erklärt, dass diese zum Beispiel am Glockenturm oder im Gartengrabfeld aufgestellt werden könnten. Die Mehrzahl der Friedhöfe böte diese pflegefreie Möglichkeit an.

Herr Ableiter äußert seine Zustimmung zu Urnenstelen.

Herr Tyroller hinterfragt, was nach der Pachtzeit mit den Urnen passieren solle, worauf Herr Englert erklärt, es sollten nur Bio-Urnen beigesetzt werden, die im Anschluss in einem Feld auf dem Friedhof bestattet werden könnten.

Herr Grimm äußert Bedenken, dass es auf dem Friedhof zu viele Bestattungsformen geben könnte und regt eine Bedarfsanalyse an. Zudem wirft er die Frage auf, was mit entstehenden Lücken auf dem Friedhof passieren solle, wie der Flächenbedarf sei und wie gepflegt werden solle. Ein nachhaltiges Gesamtkonzept müsse geschaffen werden. Außerdem nimmt er den Prüfantrag als etwas unklar war. Auch die Kosten seien noch fraglich.

Herr Feiniler merkt an, man dürfe sich mit den verschiedenen Urnenbestattungen nicht verzetteln. Urnenstelen könnten beispielsweise in den Memoriam-Garten integriert werden. Er stimmt mit Herrn Grimm überein, dass ein Konzept entwickelt werden müsse, allerdings müsse auch dem Bedarf Rechnung getragen werden.

Herr Popescu stimmt einer Detailprüfung zu. Stelen seien seines Erachtens in Ordnung, jedoch keine massiven Wände.

Auf die von Herrn Tyroller geäußerte Frage nach dem Verhältnis von Erd- und Urnenbeisetzungen erläutert Herr Englert, dass ungefähr 60% Urnen- und 40% Erdbeisetzungen zu verzeichnen seien. Herr Stickl (Bündnis 90/Die Grünen) erläutert, er habe seine Meinung zu Urnenstelen geändert und wäre nun für die Aufstellung von Stelen, aber nicht von Wänden.

Herr Ableiter weist darauf hin, dass die verschiedenen Urnenmöglichkeiten auch Nachfrage generierten.

Beschluss:

In der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

1. Sitzung des Friedhofsausschusses der Stadt Speyer am 26.09.2024

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 7

Gegenstand: „Treffpunkt Friedhof- Lebensraum Friedhof“
[Vorlage: 0069/2024](#)

Info über mehrere Aktionen auf dem Friedhof wie u. a. die Fahnenausstellung von Thomas Brenner (siehe Anlage).

Gegenstand: Informationen der Verwaltung

Sternenkinder

Das Ehepaar Bubbel ist persönlich anwesend. Sie pflegen seit April 2024 Kindergräber. Frau Bubbel berichtet, für Samstag, 28.09.2024, sei eine Aktion auf dem Friedhof geplant, im Rahmen derer das Gärtchen der Erinnerung neu angelegt, eine Hecke gepflanzt und in drei Feldern die Wege gesäubert werden sollten.

Ankündigung der SPD

Frau Queisser (SPD) weist mit Nachdruck darauf hin, dass Doppelbelegungen bei den Sitzungen vermieden werden sollten. Des Weiteren fordert sie zwei Termine im Halbjahr statt zwei Terminen im Jahr. Sie schlägt eine Erweiterung des Ausschusses um Berater aus Gewerken und Bestattungsinstituten vor und wünscht eine eigene Sitzung für die Entwicklung des Friedhofskonzepts. Ein entsprechender Antrag wird eingehen.

Frau Münch-Weinmann merkt an, dass zwei Sitzungen pro Jahr auch mit Blick auf das hohe Arbeitsaufkommen zumindest vorerst ausreichend seien.

1. Sitzung des Friedhofausschusses der Stadt Speyer am 26.09.2024

1. Sitzung des Friedhofausschusses 26.09.2024 **Irmgard Münch-Weinmann**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!